



Viele Wege führen nach Rom. Kennst du das alte Sprichwort? So ist es auch mit der Berufs- und Studienwahl. Es gibt viele Wege, wie du an dein Ziel kommen kannst, denn die später ausgeübten Berufe lassen sich auf sehr unterschiedlichen Wegen erreichen. Folgende Geschichten erzählen von den Unterschieden der verschiedenen Ausbildungswege:

Paula hatte schon immer eine Leidenschaft für praktische Tätigkeiten. Sie ist fasziniert davon, wie Dinge funktionieren, und liebt es, Dinge aktiv auszuprobieren. Sie entscheidet sich für einen handwerklichen Beruf und startet nach der 10. Klasse ihre Ausbildung als Industriemechanikerin. In der Berufsschule lernt sie die theoretischen Grundlagen, während sie im Betrieb praktische Erfahrungen sammelt. Besonders schätzt Paula die klaren Anweisungen ihrer Vorgesetzten. Etwas nervig findet sie die starren Arbeits- und Schulzeiten. Neben der Praxis ist es für Paula wichtig, schon während der dreijährigen Ausbildung im Betrieb Gehalt zu verdienen. Ganz anders hat es ihr Freund Fin. Bei der schulischen Ausbildung zum Ergotherapeuten verdient er beim Theorieunterricht im Klassenzimmer kein Geld. Paula beschließt, im Anschluss an ihre Ausbildung eine Weiterbildung als Maschinentechnikerin an einer Technikerschule dranzuhängen. Fin wird gemeinsam mit einer Freundin eine eigene Ergotherapiepraxis eröffnen.

Juri war schon immer ein analytischer Denker. Er liebt es, Probleme zu lösen und komplexe Zusammenhänge zu verstehen. Nach dem Abitur stand für ihn fest, er studiert

Informatik an der Universität. Da dort eher theoretisches Wissen vermittelt wird, muss Juri Praxiserfahrung über Nebenjobs oder Praktika sammeln. Im Studium kann er seine große Neugierde befriedigen und in die Welt der Algorithmen und des Codens eintauchen. Die Freiheit, seinen Lernweg sehr selbstständig zu gestalten, findet Juri super. Eigenständiges Planen und Organisieren, die Zeiteinteilung für das Lernen, sich selbst zu motivieren – er ist sozusagen sein eigener Boss. Das ist stellenweise herausfordernd, aber für Juri genau richtig. Etwas mühselig war es, sich im Vorfeld um die Finanzierung seines Studiums zu kümmern. Seine Eltern verdienen nicht so viel Geld. Aber durch die über das BAFÖG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) beantragte Unterstützung und seine Arbeit als Mathetutor an der Uni kommt er finanziell ganz gut über die Runden.

Für Umweltthemen brannte Lou schon zu Schulzeiten und wollte damals schon wissen, wie sie ihr Wissen sinnvoll einsetzen konnte. Bevor Lou sich dann für das Studium Green Engineering an einer HAW, also einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften entschied, hatte sie sich mit dem Unterschied zu einem Studium an der Uni befasst. Was ihr an der HAW gefällt? Die Labore dort sehen aus wie in dem Unternehmen für Abwasserreinigung, in dem sie im Praktikum war. Die Strukturen der HAW erinnern sie ein wenig an den Schulalltag. Durch die eher vorgegebenen Stundenpläne ist sie die ganze Woche über mit denselben Mitstudierenden zusammen. Lou lernt viel Praktisches und Konkretes, wie zum Beispiel das Bedienen von großen Maschinen, was schon direkt mit der späteren beruflichen Tätigkeit zu tun hat. Was sie vor ihrem Studium an der HAW nicht bedacht hatte? In einem HAW-Studium muss man ähnlich wie an der Uni vorab klären, wie man das finanziert – außer man entscheidet sich für ein duales Studium.

Und damit kommen wir zur Geschichte von Yuma. Yuma war schon immer eine kreative Person. Sie brennt dafür, neue Ideen zu entwickeln und innovative Projekte umzusetzen. Nach ihrem Abitur entschied sie sich für ein duales Studium im Bereich Bionik an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften. Weil duale Studiengänge eine Kombination von Berufsausbildung und Studieren bieten, kann Yuma ihr Wissen aus dem Studium direkt anwenden und gleichzeitig einen akademischen Abschluss erwerben. In ihrem dualen Studium muss sie sich vor allem gut selbst organisieren, da sie sowohl die Zeit im Unternehmen als auch die Kurse an der Hochschule strukturieren muss. Ein duales Studium hat für Yuma allerdings einen entscheidenden Vorteil: Durch die praktischen Ausbildungsphasen im Betrieb bekommt Yuma schon während ihres Studiums eine Ausbildungsvergütung, verdient also schon ein kleines Gehalt.

Paula, Juri, Lou und Yuma haben unterschiedliche Bildungswege eingeschlagen, die jeweils ihre Vor- und Nachteile mit sich bringen. Findest du dich oder deine Vorlieben in einer Geschichte wieder?

Suchst du wie Paula nach einer klaren Struktur und Praxisnähe einer Ausbildung? Oder ist dir wie Juri Freiheit und Flexibilität eines Studiums mit vorwiegend Theoriewissen wichtig?

Passt Lous Weg mit einem anwendungsbezogenen Studiengang oder Yumas duales Studium mit Theorie und praktischer Erfahrung besser zu dir?

Ein erfolgreicher Berufs- und Studienabschluss ist leichter zu erreichen, wenn der Ausbildungsweg deinen persönlichen Vorlieben entspricht.

Noch ein Tipp zum Schluss: Halte Augen und Ohren stets offen. Denn manchmal hilft der Zufall, deinen idealen Bildungsweg oder Themenbereich zu finden. Vielleicht schnappst du Themen oder Begriffe auf, die du erstmal googeln musst, weil du sie nicht kennst und stellst dabei fest, dass du genau in diesem Themengebiet tätig werden möchtest.

Aber auch wenn kein Zufall deinen Weg kreuzt: Keine Panik!

In den TOOLS dieser Unit kannst du nun aktiv werden und dich mit deinem Orientierungsstand und deinem weiteren Bildungsweg auseinandersetzen.